

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Advertisale, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 77.

Sonnabend, den 23. September 1916.

26. Jahrgang

Die Kriegsanleihe ist die beste und sicherste Kapitalsanlage!

Die Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

Kurze Nachrichten.

Der Dobrußja ist nach einer rumänischen Meldung durch die Verengung der Front eine bulgarische Armee von 80 000 Mann freigeworden.

Die südrussischen Truppen- und Gefangenentruppen werden jetzt geräumt, da sie als Winterquartiere für die farbigen Truppen Frankreichs dienen sollen.

Der russische General Jaintschitowitsch übernahm den Oberbefehl über die russisch-rumänische Dobrußja-Armee.

Die Kämpfe um Florina entwickelten sich zum Vorteil der Bulgaren. Durch starke Gegenangriffe waren die Bulgaren den Feind zurück und fügten ihm große Verluste zu.

Die Zahl der Griechen, die sich mit dem Heere der Vierverbandsmächte vereinigt haben, beläuft sich auf insgesamt 20 000 Mann.

Die französisch-italienischen Verhandlungen über die Kriegsanleihe sind jetzt beendet worden. Die ausgedehnten Ueberschwehmungen haben die russische Bezirke des chinesischen Reiches verheert; eine Million Menschen sind ohne Obdach.

Die russischen Petrofensy haben die österreichisch-ungarischen Truppen auch die Höhen beiderseits des Vulkan-Passes wieder besetzt.

Der König von Rumänien hat nach einer Meldung des Pariser „Journal“ die persönliche Leitung des Oberbefehls über die rumänische Armee niedergelegt.

Frankreich sind nach einer italienischen Meldung zehn neue englische Divisionen gelandet. Die neue russische innere Anleihe von 6 Milliarden Mark wird Ende Oktober zum Kurse von 95 Proz. bei fünfprozentiger Verzinsung ausgegeben.

Die Kämpfe in der Dobrußja. Berlin. Von der russischen Grenze wird berichtet: Russische Blätter berichten aus Keni: Schlacht in der Süd-Dobrußja hat soeben, wie vorauszusehen war. Die verbündeten russisch-rumänischen Truppen mußten nach dem längeren Kampfe infolge des übermächtigen Feindes auf längst vorbereitete Stellungen zurückgehen werden, da andernfalls eine vollständige Vernichtung unserer Truppen unvermeidlich ge-

worden wäre. Anfänglich befanden sich die rumänischen Truppen in gutem Gegenstoß. Erst später wurde man gewahr, daß das anfängliche Zurückweichen des Gegners im Zentrum eine Falle darstellen sollte. Die sehr stark ausgebauten Flügel des Feindes gingen in raschem Vorwärtsdrängen zur Umfassung der rumänischen Stellungen, so daß nur ein beschleunigter Rückzug die Lage rettete. Es ist natürlich, daß hierdurch Truppen und Material in ansehnlichem Umfange verlorengegangen sind, insbesondere weil der Feind seine Taktik sehr gut vorbereitet hatte und rasch Kavallerie einsetzte. Trotzdem bleibt der Rückzug auf die Trajanswälle ein Meisterstück. Neue sehr feste Kämpfe sind bereits im Gange. Der Feind versucht mit aller Kraft, die neubezogenen Stellungen zu durchstoßen.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. (Eingesandt.) Ein besonders genussreicher Abend wird allen Freunden eines gesunden deutschen Humors am Kirchesonntag im Gasthof zur Goldenen Sonne bereitet werden, gastieren doch daselbst die rühmlichst bekannten Duettisten Anny und Oskar Winker. Ein volles Haus wird diesen Künstlern auch bei uns beschieden sein und wer einen guten Platz beanspruchen will, dem sei empfohlen, zeitig zu gehen. Auch für die nachmittags 4 Uhr stattfindende Kindervorstellung wird Herr Winker ein ganz besonderes Programm zusammenstellen, sobald auch die kleine Welt einmal eine Freude haben kann.

Bretinig. (Vollstücker.) Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Markenausgabe heute Sonnabend nachm. von 3—1/2 5 Uhr in der oberen Schule stattfindet.

(Gültigkeit der Zuckerkarten.) Auf Anordnung der Reichszuckerstelle wird die Gültigkeit der Zuckerkarten über 5 Pfund (blau) und über 20 Pfund (braun), die bis zum 25. Oktober 1916 gelten sollten, um sechs Tage verkürzt. Die Karten laufen also am 19. Oktober 1916 ab. Die auf die Karten zu entnehmende Zuckermenge, die für den längeren Zeitraum berechnet war, verringert sich, der

kürzeren Geltungsdauer entsprechend, und zwar bei den blauen Karten um 175 Gramm, bei den braunen Karten um 700 Gramm.

Süßstoff. Es ist die Meinung verbreitet, daß Süßstoff an die Haushaltungen durch die Apotheken nur dann verabreicht wird, wenn die Zuckerkarte abgegeben und auf den Bezug von Zucker verzichtet wird. Diese Meinung ist irrig. Jeder Süßstoffbezieher erhält außer dem Süßstoff die ihm zukommende Zuckermenge. Die Zuckerkarte ist der Apotheke nur als Ausweis vorzulegen.

M. J. Es wird darauf hingewiesen, daß durch gemeinsame Verfügung der beiden kommandierenden Generale vom 18. d. M. die gesamten, noch nicht im Kleinhandel befindlichen Pflaumen, Zwetschen und Pfäumen, auch soweit sie noch nicht abgeerntet sind, beschlagnahmt worden sind. Der Absatz darf nur noch an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamt versehenen Ausweis bei sich führen. Trotzdem sind die beschlagnahmten Früchte bis zur Ablieferung an die beauftragten Aufkäufer sorgsam zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleiben zulässig. Zur Verhinderung des Verderbens der Früchte können die unteren Verwaltungsbehörden von der Beschlagnahmeanordnung Befreiung erteilen. Die Maßnahme hat sich nötig gemacht, um den Bedarf des Heeres wie der Zivilbevölkerung an Marmelade und Mus, der andernfalls gefährdet gewesen wäre, sicherzustellen.

Ein lustiges Mißverständnis wird von der sächsisch-böhmischen Grenze berichtet: Vor kurzem machten einige Mitglieder eines sächsischen Gesangsvereins aus dem Niederlande einen Ausflug nach dem oberen Erzgebirge. Sie wollten, nachdem sie den Fichtelberg besucht hatten, selbstverständlich auch nach dem Keilberg und dem bekannten böhmischen Grenzstädtchen Gottesgab, hatten aber keine Ahnung von der militärischen Grenzsperrung. Plötzlich wurde ihnen ein militärisches „Halt“ zugerufen, und der Posten fragte den Führer der kleinen Reisegesellschaft: „Haben Sie einen Paß?“ — „Nein“, erwiderte treuherzig der Gefragte: „Ich habe bloß einen Lenor.“

Kriegstagung des Kreisverbandes Ramez-Neudorf der ev.-luth. Jünglingsvereine. Frohsinn und

Ernst wohnt dicht beieinander in einem jungen Herzen. Dieser Gedanke, den der Festprediger, Herr P. prim. Wallenstein-Dobau, am Nachmittag in dem mit Entschlossenheit geschmückten Kirchlein in Oberlichtenau aussprach, gab der ganzen Kreisitagung ihr Gepräge. Welch ein frohliches Bild war es, als der lange Zug der 6 Brudervereine unter Vorantritt der Fahne und unter Possamentenklängen und Glockengeläut im blauen Herbstsonnenschein zum Gotteshaus emporsie, das er rasch bis zum allerletzten Platz füllte! Und wie tief ergriffen lautete unsere Jungmannschaft dann doch, als nach der pädagogischen, gewissenhaftesten Predigt über das Wort „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark“ vom Altar aus die lange Reihe der im Kampfe gefallenen Vereinsmitglieder verlesen wurde, abschließend mit dem Namen des Führers der Pulsniger Jungmannschaft, Pastor Martin Köhler, mit dessen eigenen Worten der Verbandsvorsitzende den Lebenden zurief: „Gott strafe jeden, der die Toten dort draußen vergißt“. Es war eine Weisheitsstunde, die der Kirchenchor durch eine jubelstimmige Motette noch besonders ausschmückte. Auch in der unmittelbar anschließenden Nachversammlung mißte sich Frohsinn und Ernst in glücklichster Weise. Bald lautete die jugendliche Schar, die in ihrer Mitte eine Reihe von Gästen, unter ihnen Herr Baron von Grote mit Familie, begrüßen durfte, gespannt dem Bericht eines Augenzeugen von den Zerwürfungen des Krieges im Osten, aber auch von den stillen Segnungen dieser Zeit in den Herzen unserer Krieger, bald wieder ergabte man sich an einem flott gespielten Kriegsspiel. Und als nach einem warmen Dankeswort des Ortspastors das „Deutschland“ durch den Saal brauste, da trennten sich die Jungmannschaften wohl allseitig mit dem Gefühl, einen unvergeßlichen Tag erlebt zu haben. Lic. St.

Durch die veränderte Kriegslage hat die Versorgung mit Petroleum eine erhebliche Erschwerung erfahren. Es kann deshalb für Beleuchtungszwecke für die Zivilbevölkerung nur verhältnismäßig wenig zur Verfügung gestellt werden. Außerste Sparsamkeit im Verbrauch ist daher unbedingt geboten und jedermann möge ernstlich bemüht sein, sich andere Beleuchtung (Gas- und elektr. Beleuchtung) zu verschaffen.

Pulsnig. Freihändiger Ankauf kriegsbrauchbarer Pferde findet in Pulsnig auf dem Schützenplatze Donnerstag den 28. September nachmittags 2 Uhr durch eine militärische Kommission statt.

Goldbach. Das Erbgericht wurde für den Preis von 33 000 Mark von Herrn Rothsch auf Baugen übernommen.

Baugen. (Tolllich verunglückt.) Im benachbarten Großpostwitz geriet die Frau Alma Richter in die elektrische Mangel, die ihr den Kopf völlig zerquetschte. Der Tod trat auf der Stelle ein.